Jedem seine Memoiren!

Autor(en): **Sigg, Fredy**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

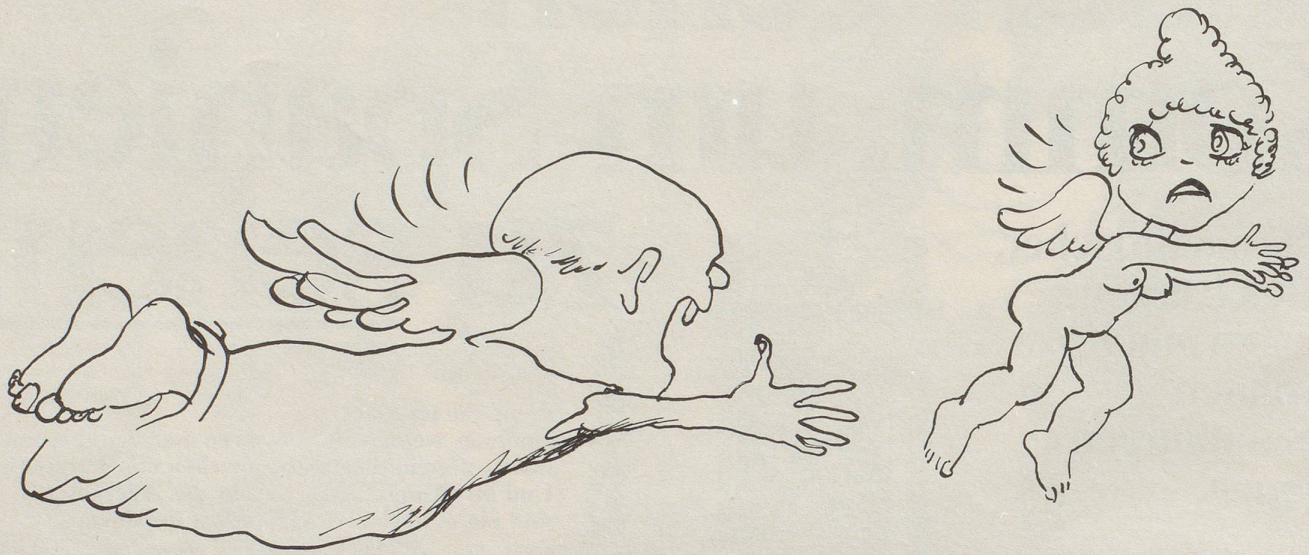
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

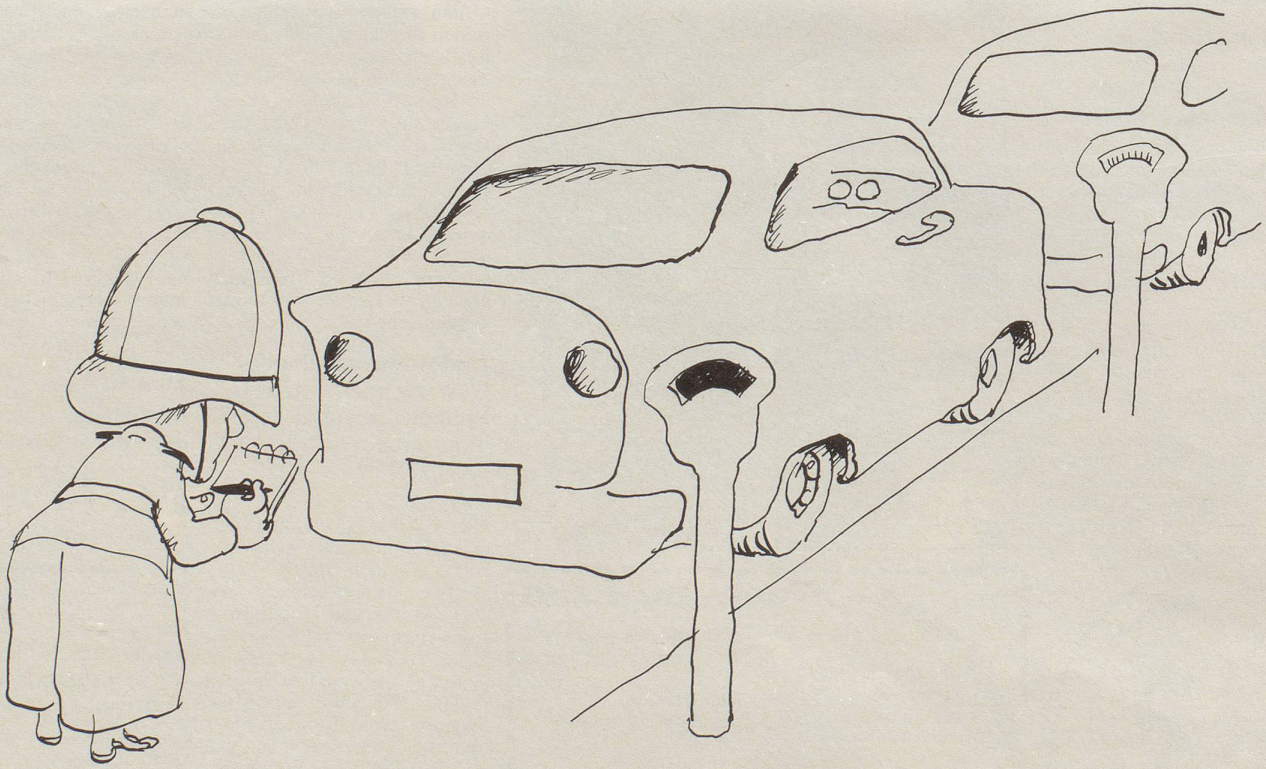
http://www.e-periodica.ch

Jedem seine Memoiren!

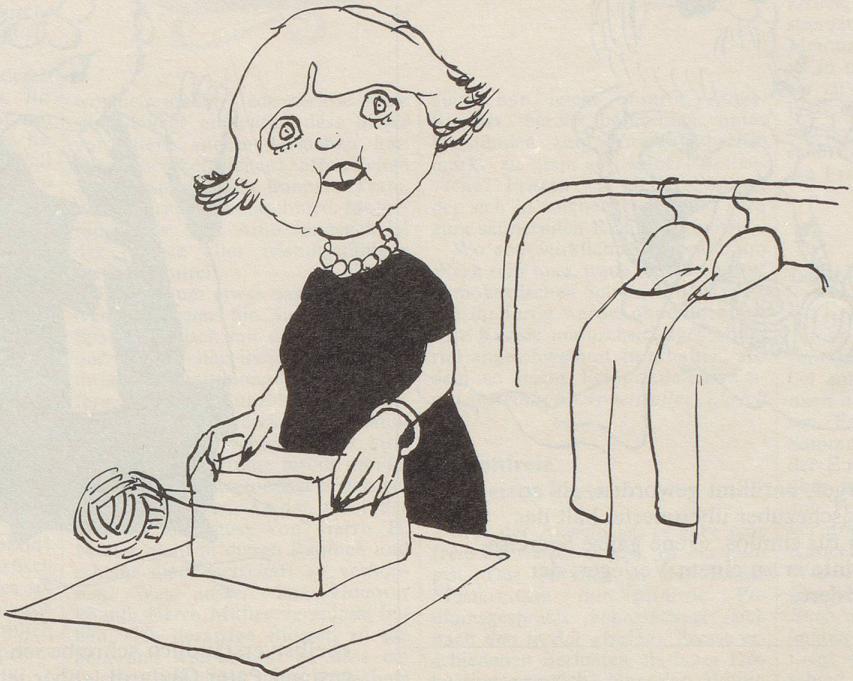
Wer seine Memoiren noch immer nicht geschrieben hat, ist nicht in! Krönen auch Sie Ihr Leben, indem Sie memoiren! Die gesamte Menschheit inklusive alle Verleger dieser Welt warten mit Spannung auf Ihren Lebensrückblick. Schreiben Sie ihn! Schreiben Sie ihn rasch (aber bitte nicht für den Nebelspalter)!
Fredy Sigg gibt nachstehend mit einigen Beispielen wertvolle Anregungen.



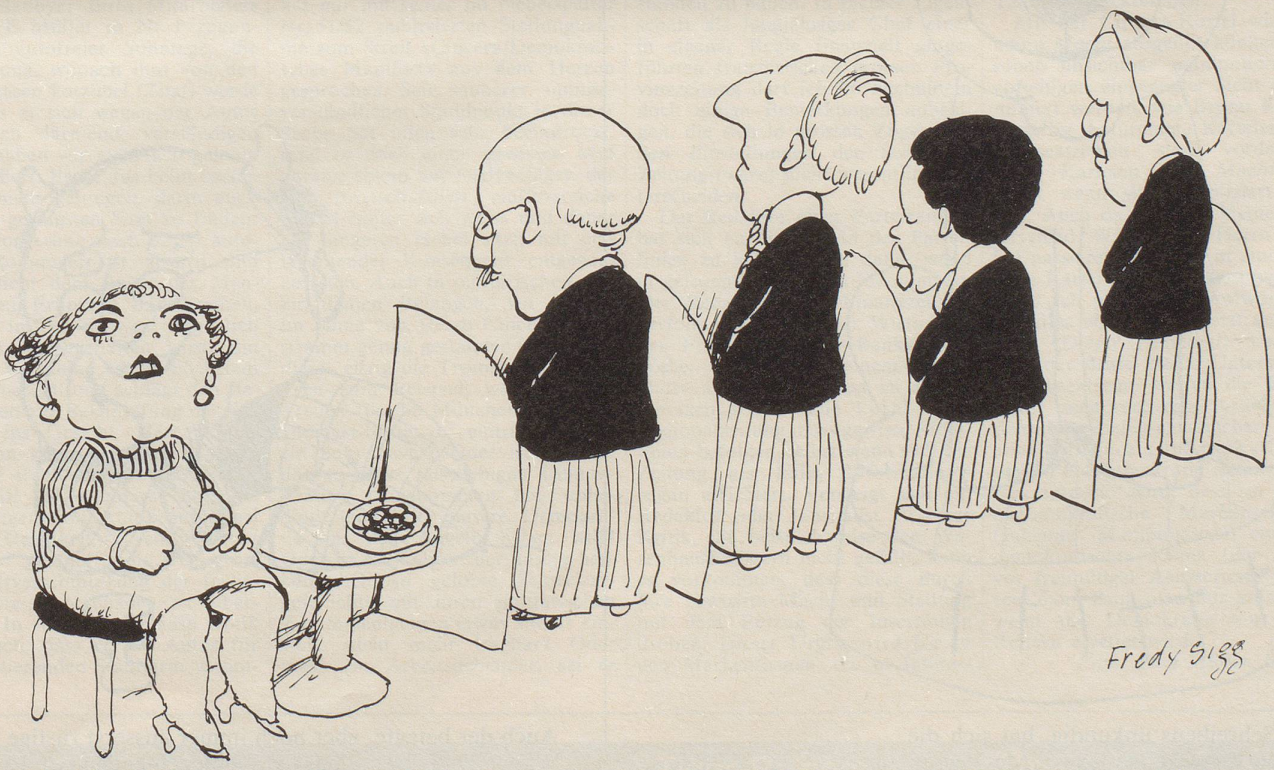
Altfilmstar Curd Jürgens wird auch 600 Jahre nach seiner Erdengeburt noch pikante Erlebnisse berichten können.



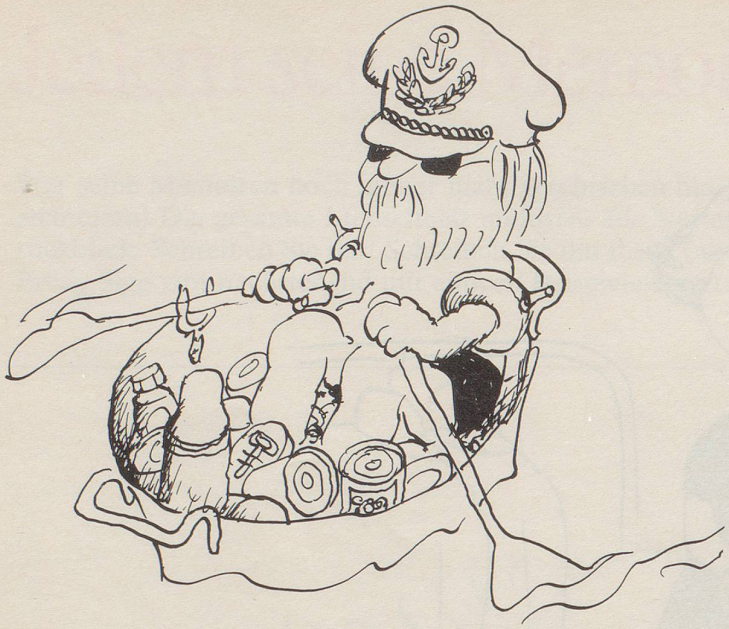
Nur für starke Nerven sind die autobiographischen Rapporte von Meier 14, die zusammengefasst sind in einem kürzlich erschienenen Buch mit dem ebenso vielsagenden wie lapidaren Titel «Rückschau».



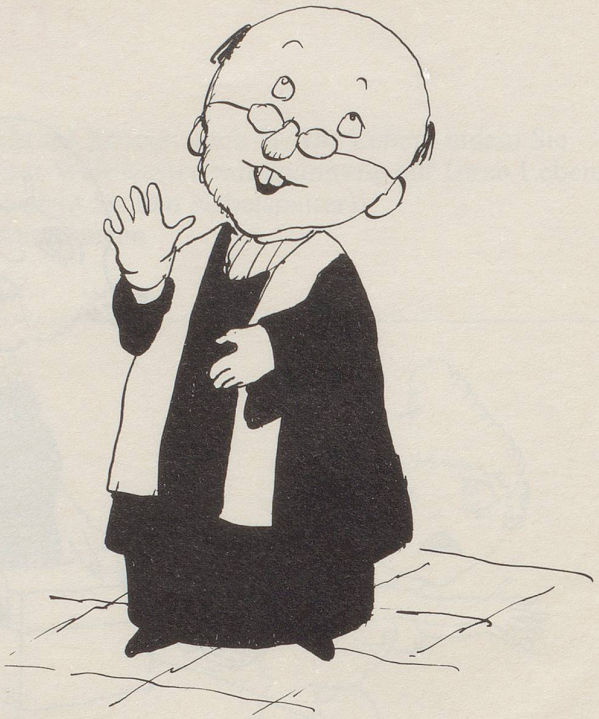
Die Ladentochter Klärli Wehrli, die dem Schah von Persien einige Jacken und Pullovers verkauft hat, kündigte eine literarische Zeitbombe von höchster sozialpolitischer Brisanz an. Mit geradezu schmerzhafter Spannung fiebern wir dem Grossereignis auf dem Büchermarkt entgegen, das wir frühestens im Herbst 77 erwarten können.



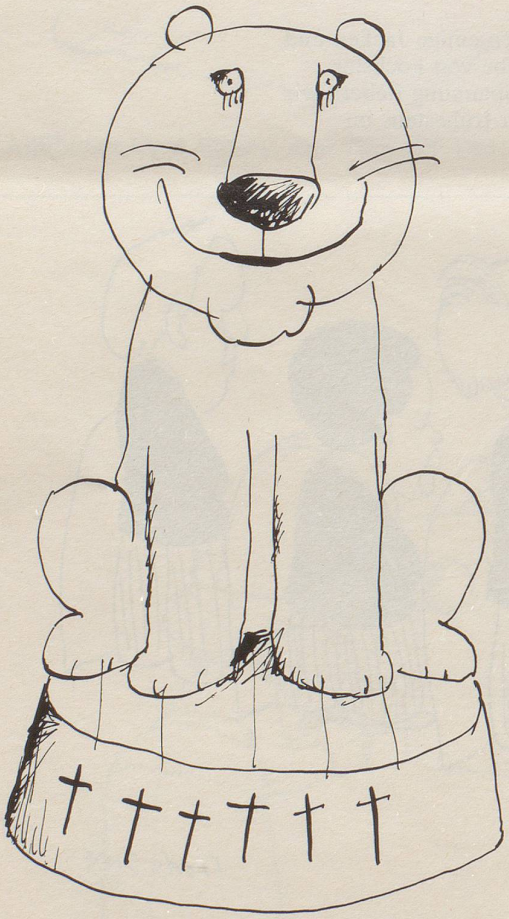
Madame Marcelle Rochat, Herrentoilettenaufsichtsdame im Genfer Palais des Nations, weiss in ihrem autobiographischen Erstlingswerk (in gepflegter Prosa) erstaunliche, ja erschütternde Insider-Informationen zu geben, die mehr als nur Unterhaltungswert haben. (Erste Auflage nach wenigen Tagen vergriffen; Nachdruck in Vorbereitung.)



Der bekannte Walter Berger, berühmt geworden, als er den Atlantik in einem Wäschezuber überquerte, hält das Schreiben von Memoiren für sinnlos. «Jene ganze Seereise war stinklangweilig», meinte er zu einem Verleger, der ihn zum Schreiben aufforderte.

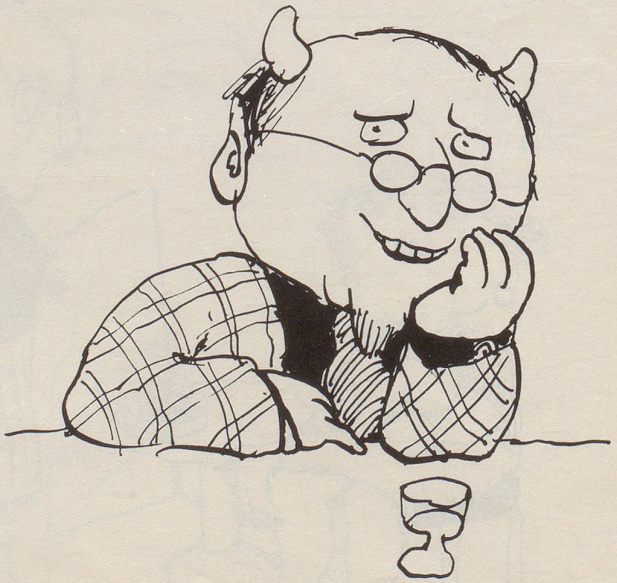


«Selbstverständlich schreibe ich gerne meine Memoiren», gestand Pater Ghilardi, «aber ich bin an das Beichtgeheimnis gebunden.» Mit dem Bibelzitat «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold» verabschiedete sich der leutselige Pater.



Des Schreibens unkundig, hat sich die männerverzehrende Löwin Maya vom Circus Knie entschlossen, ihre gewichtige Lebensbeichte auf Tonband zu brüllen und von einem Ghostwriter bearbeiten zu lassen.

Fredy Sigg



Auch der betagte, aber noch immer äusserst rüstige Herr Walter Teufel sen. denkt aus einleuchtenden Gründen noch immer nicht daran, seine Memoiren zu schreiben. «Diskretion Ehrensache!» sagte er schmunzelnd zu unserem Gewährsmann auf eine diesbezügliche Frage.